

DIGITREFF · LERNDOKUMENT · SEPTEMBER 2026

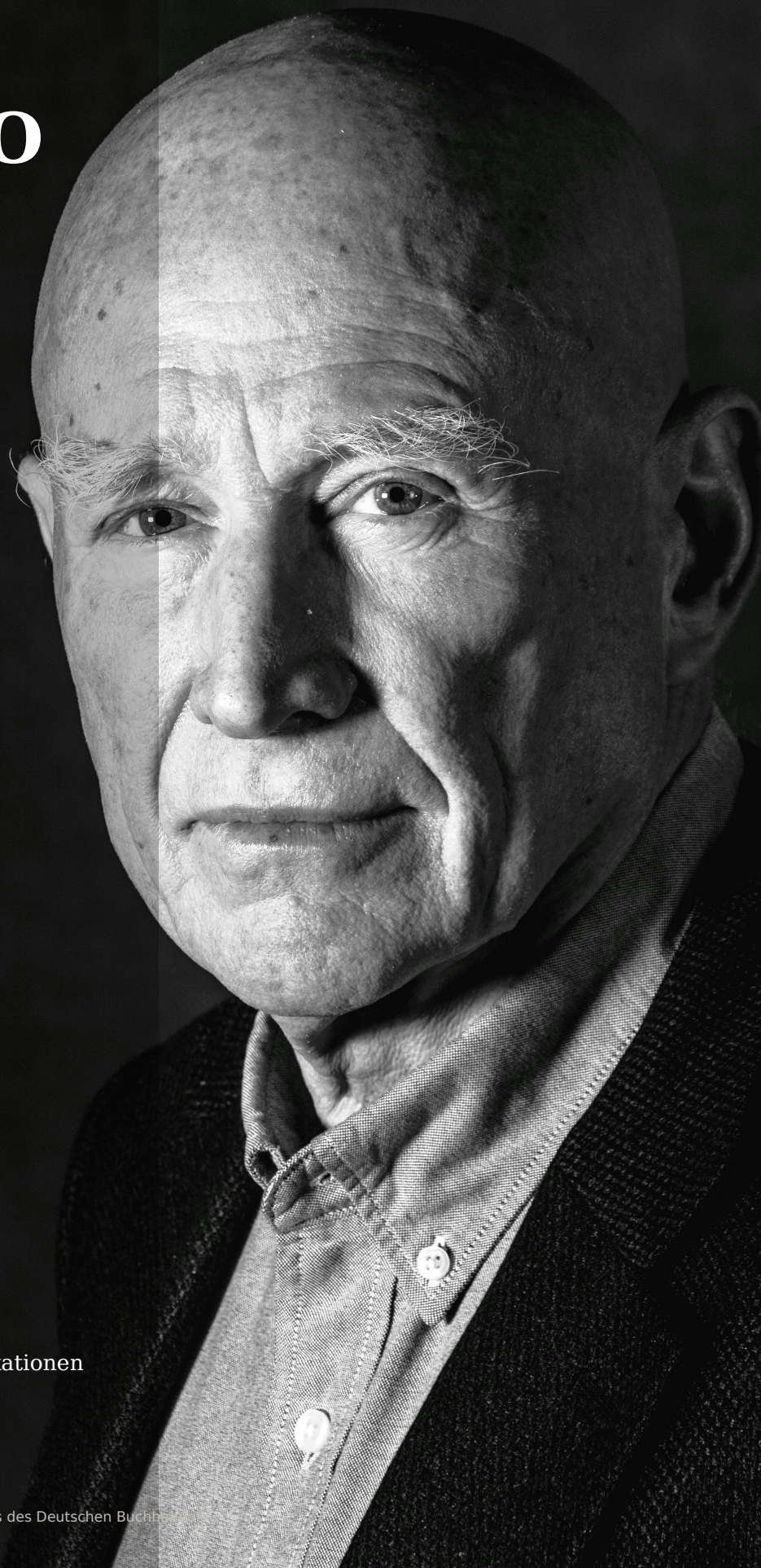
SEBASTIÃO SALGADO

Mensch · Arbeit · Erde

1944-2025 · Brasilien / Paris

Biografie · Werk · Bildsprache · Publikationen
Ausstellungen · Quellen · Fotopraxis

Titelporträt: © Yann Arthus-Bertrand · Quelle: Friedenspreis des Deutschen Buchhandels



SALGADO IM ÜBERBLICK

Salgado im Überblick

Feld	Angabe
Geboren	8. Februar 1944 in Aimorés, Minas Gerais, Brasilien
Gestorben	23. Mai 2025 in Paris
Ausbildung	Ökonomie; der Wechsel zur Berufsfotografie erfolgte 1973.
Arbeitsfelder	Langzeitreportage, Arbeit, Migration, Umwelt, Landschaft und indigene Lebenswelten
Agenturen	Sygma, Gamma, Magnum Photos; ab 1994 Amazonas Images
Zusammenarbeit	Lélia Wanick Salgado: Buchgestaltung, Ausstellungskonzeption und gemeinsame Projekte
Schlüsselwerke	Other Americas, Workers, Migrations / Exodus, Genesis, Amazônia
Engagement	Mitbegründer des Instituto Terra; Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2019

WARUM ER WICHTIG IST

Salgado verband die Wirkung eines einzelnen Bildes mit der Ausdauer eines jahrelangen Projekts. Seine Themen reichen von körperlicher Arbeit und Vertreibung bis zu den Beziehungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt.

Vier Begriffe für sein Werk

Dauer

Ein vertrauter Zugang entsteht nicht allein durch einen guten Moment. Wiederholte Begegnungen und sorgfältige Recherche geben Bildern Tiefe.

Würde

Die abgebildeten Menschen sollen mehr sein als Beispiele für Not. Körperhaltung, Blick und Tätigkeit machen sie als handelnde Personen sichtbar.

Zusammenhang

Ein Gesicht, ein Arbeitsablauf und eine Landschaft erzählen verschiedene Teile derselben Geschichte. Die Serie verbindet diese Ebenen.

Verantwortung

Fotografische Wirkung ist eine Entscheidung: Was zeigen wir, was lassen wir weg, und welche Folgen kann die Veröffentlichung haben?

ZEITLEISTE

Biografie und Karriere

Jahr	Station	Bedeutung
1944	Aimorés	Kindheit in Minas Gerais; die Herkunftsregion bleibt biografisch wichtig.
1960er	Ökonomie	Studium und erste berufliche Tätigkeit als Wirtschaftswissenschaftler.
1969	Frankreich	Übersiedlung mit Lélia während der brasilianischen Militärdiktatur.
1971-1973	London	Arbeit für die Internationale Kaffeeorganisation.
1973	Berufswechsel	Beginn der professionellen Fotografie in Paris.
1973-1979	Sygma / Gamma	Agenturarbeit und internationale Reportagen.
1979-1994	Magnum Photos	Größere, längerfristige fotografische Vorhaben.
1984-1985	Sahel	Dokumentation von Hunger, Dürre und Vertreibung.
1986	Serra Pelada	Aufnahmen der brasilianischen Goldmine; später auch im Buch Gold.
1993	Workers	Buch über körperliche Arbeit und industrielle Produktion.
1994	Amazonas Images	Eigene Agentur, gemeinsam mit Lélia gegründet.
1998	Instituto Terra	Institutionalisierung des gemeinsamen Umweltengagements.
2000	Migrations	Veröffentlichung des großen Projekts über Migration.
2013 / 2014	Genesis / Film	Naturprojekt als Buch; anschließend Das Salz der Erde.
2019 / 2021	Friedenspreis / Amazônia	Anerkennung des Engagements; großes Amazonasprojekt als Buch.
2025	Tod	Salgado stirbt am 23. Mai im Alter von 81 Jahren.

ÖKONOMIE UND ZUSAMMENARBEIT

Ein Blick auf Zusammenhänge

Salgados Weg zur Fotografie führte nicht über eine klassische Fotoausbildung. Seine ökonomische Vorbildung ist für das Verständnis seines Werks aufschlussreich: Arbeit, Warenströme und gesellschaftliche Ungleichheit erscheinen nicht als getrennte Motive. Sie gehören zu größeren Zusammenhängen. Diese Verbindung ist eine Lesart seines Werks, keine Erklärung für jede einzelne Aufnahme.

Vom Thema zur fotografischen Frage

Eine Goldmine lässt sich als ungewöhnlicher Ort fotografieren. Sie lässt sich aber auch als Verbindung von Rohstoff, körperlichem Einsatz, Hoffnung und wirtschaftlichem Druck untersuchen. Im zweiten Fall müssen Bilder mehr leisten als staunen lassen: Sie brauchen Beziehungen untereinander und verlässliche Informationen außerhalb des Bildes.

Lélia Wanick Salgado gehört ins Zentrum

Lélia war nicht lediglich Begleitung im Hintergrund. Sie entwickelte seit den 1980er-Jahren die Gestaltung eines großen Teils der Bücher und die Ausstellungen seines Werks. Gemeinsam gründeten beide Amazonas Images und später Instituto Terra. Auswahl, Reihenfolge, Größe und Präsentation sind somit Teil einer langjährigen Zusammenarbeit.

Das einzelne Bild

Es muss visuell tragen: eine Geste, ein Blick, eine räumliche Beziehung. Doch es kann nicht die ganze Geschichte eines Landes oder einer Krise erklären.

Das Buch

Die Abfolge kann Gegensätze, Wiederholungen und Pausen erzeugen. Ein ruhiges Bild nach einer dichten Szene verändert deren Nachwirkung.

Die Ausstellung

Ein großer Abzug zieht den Körper der Betrachtenden in die Begegnung. Größe ersetzt dennoch keine Bildunterschrift und keinen historischen Kontext.

Die Redaktion

Verantwortung endet nicht beim Auslösen. Auch das Weglassen, Beschriften und erneute Prüfen eines Bildes ist fotografische Arbeit.

ANREGUNG

Nicht nur ein Motiv suchen, sondern eine Frage formulieren, die mehrere Bilder und mehrere Besuche braucht.

DIE FOTOGRAFISCHE HANDSCHRIFT

Die fotografische Handschrift

Salgados Schwarz-Weiß-Bilder verbinden präzise Beobachtung mit starker visueller Verdichtung. Die folgenden Merkmale sind analytische Beobachtungen, keine starre Stilformel. Nicht jede Aufnahme enthält alle Elemente.

1. Tonwerte als Ordnung

Licht trennt Körper, Rauch, Erde und Himmel. Entscheidend ist nicht maximaler Kontrast, sondern die Lesbarkeit der Beziehungen zwischen dunklen und hellen Flächen.

2. Figuren in ihrem Umfeld

Menschen stehen häufig nicht isoliert vor neutralem Hintergrund. Landschaft, Architektur oder Werkzeuge zeigen Bedingungen ihres Handelns.

3. Mehrere Bildebenen

Vordergrund, Mittelgrund und Ferne können gleichzeitig Informationen tragen. Kleine Bewegungen im Hintergrund wirken im Gesamtbild mit.

4. Körperliche Präsenz

Hände, Lasten, gespannte Muskeln und Kleidung machen Arbeit erfahrbar. Der Körper wird zum sichtbaren Ort von Mühe und Können.

5. Rhythmus und Wiederholung

Gruppen, Leitern, Bahngleise oder Baumformen ordnen komplexe Szenen. Ein einzelner Mensch kann einen Rhythmus unterbrechen und den Blick binden.

6. Licht mit räumlicher Wirkung

Gegenlicht, Staub, Dunst und Wolken schaffen Übergänge. Atmosphäre ist nicht bloß Dekoration, sondern verändert die Wahrnehmung von Tiefe und Maßstab.

7. Nähe und Übersicht

Das Detail braucht die Übersicht, die Übersicht das Individuum. Im Wechsel entsteht eine Geschichte, die weder nur abstrakt noch nur anekdotisch bleibt.

8. Wiedererkennbare Serien

Ein gemeinsamer Tonwertcharakter hält weit auseinanderliegende Orte zusammen. Gerade deshalb müssen Bildtexte Unterschiede und konkrete Geschichten bewahren.

NICHT MIT EINEM PRESET VERWECHSELN

Ein dunkler Himmel, künstliches Korn oder starke Klarheit ergeben noch keine Haltung. Der fotografische Zugang beginnt vor der Bildbearbeitung.

FRÜHE WERKPHASE UND BIBDBETRACHTUNG

Other Americas



Sebastião Salgado: am Stadtrand von Guatemala-Stadt, 1978. Beschreibender Kurztitel; Quelle: Peter Fetterman Gallery [S17]. © Sebastião Salgado.

Other Americas erschien 1986 und verdichtete Salgados Beschäftigung mit lateinamerikanischen Lebenswelten. Die hier betrachtete Aufnahme stammt aus dieser frühen Schaffensphase. Sie zeigt ein Mädchen mit einem Verkaufstablett; aus einer Öffnung in der Holzwand blickt ein weiteres Gesicht.

Zwei Gesichter, zwei Arten von Rahmen

Das kleine Fenster rechts ist ein sichtbarer Bildrahmen im Bild. Links entsteht ein zweiter Rahmen durch das Tablett über dem Kopf des Mädchens. Die freie Landschaft und die geschlossene Holzwand teilen die Fläche. Das Auge wandert zwischen beiden Gesichtern und verbindet Situationen, die räumlich getrennt sind.

Die Wirkung beruht nicht auf einer spektakulären Handlung. Sie entsteht aus dem Zusammentreffen von Alltag und strenger Flächenordnung. Ob die Personen miteinander in Beziehung stehen, lässt sich aus dem Foto allein nicht sicher sagen. Diese Grenze gehört zur Betrachtung.

FÜR DIE EIGENE PRAXIS

In einer Alltagsszene nach zwei visuellen Zentren suchen. Den Standort so wählen, dass beide miteinander sprechen, ohne die Menschen zu dirigieren oder eine Beziehung zu behaupten, die nicht belegt ist.

1984-1985

Sahel: Zeugenschaft und Grenzen

Salgado fotografierte 1984 und 1985 in Regionen, die von Dürre, Hunger, Krieg und Flucht geprägt waren. Er arbeitete dabei vor allem mit Teams von Médecins Sans Frontières. Die Bilder wurden international verbreitet. Sahel steht innerhalb seines Werks für die besonders schwierige Verbindung von Dokumentation, Hilfe und der Darstellung extrem verletzlicher Menschen.

Ein Bild zeigt Folgen, nicht automatisch Ursachen

Ein ausgemergelter Körper macht eine Notlage sichtbar. Er erklärt jedoch weder politische Entscheidungen noch Versorgungssysteme oder den Verlauf eines Konflikts. Wird Leid nur als zeitloses Schicksal gezeigt, kann die Fotografie gerade die Verantwortlichkeiten ausblenden, die sie verständlich machen sollte.

Nähe ist keine automatische Erlaubnis

Für die heutige Praxis folgt daraus eine anspruchsvolle Frage: Ist eine Person in der Lage, eine Aufnahme und deren mögliche Verbreitung einzuschätzen? Eine formale Zustimmung allein beseitigt nicht jedes Machtgefälle. Ebenso wenig macht die Anwesenheit einer Hilfsorganisation jede Veröffentlichung unproblematisch.

Was sichtbar werden sollte

Menschen haben Beziehungen, Wissen und Handlungsmöglichkeiten. Eine Serie über Not kann auch gegenseitige Unterstützung, Versorgung und eigene Entscheidungen zeigen.

Was Bildtexte leisten

Zeit, Ort und Situation benennen; Unsicherheiten offenlegen. Keine Diagnose, Herkunft oder persönliche Geschichte aus der Erscheinung erraten.

Was sorgfältig geprüft werden muss

Bloßstellung, erkennbare Kinder, Gesundheitszustand und Identifizierbarkeit. Ein besonders eindringliches Foto ist nicht automatisch das verantwortbarste.

Was Zurückhaltung leisten kann

Ein Abstand, ein Detail ohne Gesicht oder der Verzicht auf eine Aufnahme kann angemessener sein. Fotografischer Ehrgeiz ist kein Vorrang gegenüber Hilfe.

DISKUSSIONSFRAGE

Welche Information vermittelt ein Bild tatsächlich - und welche Geschichte ergänzen wir lediglich aus unseren Vorstellungen?

ARBEIT ALS BILD UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG

Workers: Serra Pelada



Sebastião Salgado: Goldmine Serra Pelada, Brasilien, 1986; in der Galerie als „Figure Eight“ geführt. © Sebastião Salgado; Quelle [S17].

Workers erschien 1993. Das Projekt richtet sich auf körperliche Arbeit in unterschiedlichen Teilen der Welt. Die Bilder von Serra Pelada zeigen eine besonders extreme Konstellation: zahllose Menschen, provisorische Wege und die steilen Wände einer offenen Goldmine.

Wie das Bild den Blick führt

Die Vertikale des Hochformats verstärkt den Eindruck von Höhe und Tiefe. Menschenketten ziehen durch das Gelände und machen Entfernungen messbar. Einzelne Körper sind klein, bleiben aber als Träger von Lasten und Bewegung lesbar. Masse und Individuum sind gleichzeitig anwesend.

Als Bildanalyse lässt sich die Szene als Spannung zwischen Ordnung und Überforderung lesen. Der Rhythmus wirkt zunächst fast abstrakt; das Erkennen der Menschen verändert diese Wahrnehmung. Genau an diesem Umschlagpunkt muss die Betrachtung über formale Bewunderung hinausgehen.

ÜBERTRAGBARE AUFGABE

Einen genehmigten Arbeitsablauf als Serie aus Übersicht, Handlung, Detail und ruhigem Porträt untersuchen. Nicht nur Anstrengung, sondern auch Können und Bedingungen zeigen.

1991 · BILDBETRACHTUNG

Kuwait: Arbeiten im Ausnahmezustand



Sebastião Salgado: Arbeiter lösen Schrauben an einer Ölquelle, Kuwait, 1991. Sinngemäßer Kurztitel nach [S17]. © Sebastião Salgado.

Am Ende des Golfkriegs 1991 brannten zahlreiche kuwaitische Ölquellen. Salgado begleitete die Arbeiten zur Eindämmung der Katastrophe. Die Serie verbindet menschliche Arbeit, technische Infrastruktur und die Verwüstung einer Landschaft; 2016 erschien dazu der Band *Kuwait. A Desert on Fire*.

Der Mensch wird zum Maßstab

Die Figuren sind im Verhältnis zur aufragenden technischen Struktur klein. Sprühnebel, Rauch und dunkle Flächen erschweren die Orientierung. Gerade die erkennbaren Körperhaltungen geben Halt: Aus einer zunächst unübersichtlichen Fläche wird ein konkreter Arbeitsvorgang.

Die dramatische Erscheinung lässt sich nicht sinnvoll auf einen Kontrastregler reduzieren. Sie entsteht aus dem Verhältnis zwischen Menschen, Licht, Stoffen in der Luft und dem Aufnahmestandpunkt. Ohne die Bildinformation zu Ort und Jahr könnte aus dem historischen Ereignis leicht eine allgemeine Katastrophenmetapher werden.

FÜR DIE HEUTIGE FOTOPRAXIS

Atmosphäre kann einen Vorgang verständlicher machen. Sie darf ihn nicht ersetzen. Rauch, Nebel oder Gegenlicht nur dann einsetzen, wenn Handlung und Zusammenhang weiterhin lesbar bleiben. Gefährliche Situationen sind keine Übungsorte.

MENSCHEN IN BEWEGUNG

Migrations / Exodus



Sebastião Salgado: Church Gate Station, Bombay (heute Mumbai), Indien, 1995. © Sebastião Salgado; Quelle [S17].

Das 2000 veröffentlichte Migrations-Projekt, in verschiedenen Ausgaben auch Exodus oder Exodes genannt, behandelt Flucht, Migration und das Leben in wachsenden Städten. Die Bahnhofsszene ist dabei nicht einfach als Bild von Geflüchteten zu lesen: Sichtbar ist zunächst städtischer Personenverkehr.

Architektur ordnet den Menschenstrom

Dachträger, Züge und Bahnsteigkanten erzeugen ein kräftiges räumliches Gerüst. Die Menschen füllen diese Ordnung mit unterschiedlichen Bewegungen. Von oben wird der Einzelne Teil eines Musters, ohne vollständig darin aufzugehen. Einige Körper bleiben deutlicher lesbar als andere.

Die Aufnahme macht eine zentrale Schwierigkeit großer Themen sichtbar: Ein Bild von vielen Menschen kann leicht zur Illustration jeder beliebigen Erzählung über „Massen“ werden. Eine präzise Beschriftung schützt davor, Pendeln, Migration und Flucht gleichzusetzen.

PRAXISIMPULS

An einem öffentlichen Ort mit klaren Bewegungswegen eine Übersicht und ein ergänzendes Detail aufnehmen. Danach prüfen: Erzählen beide dieselbe konkrete Situation, oder lässt die Auswahl eine unzutreffende Geschichte entstehen?

EIN PERSPEKTIVWECHSEL

Genesis: Der Mensch in der Natur



Sebastião Salgado: Fischfang im Gebiet des Gel-Kanals, damaliger Südsudan, 2006; Genesis. Gekürzte Ortsangabe nach [S17]. © Sebastião Salgado.

Genesis erschien 2013 nach einem über Jahre angelegten Projekt. Landschaften, Tiere und Menschen bilden ein gemeinsames Themenfeld. Der Wechsel zur Natur ist deshalb nicht einfach ein Abschied vom Menschen: Auch in diesen Bildern geht es um Lebensbedingungen und Beziehungen.

Nähe und Umgebung bleiben verbunden

Die Figur im Vordergrund ist plastisch und deutlich erkennbar; dahinter bleibt die offene Landschaft präsent. Die gebogene Hand und die Blickrichtung lenken Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit. Der Hintergrund liefert keinen vollständigen Bericht, verhindert aber eine rein isolierte Porträtwirkung.

Den Begriff „unberührt“ kritisch lesen

Ein Bild kann modern wirkende Gegenstände außerhalb des Ausschnitts lassen. Daraus folgt nicht, dass ein Ort ohne Geschichte wäre oder seine Bewohner außerhalb der Gegenwart lebten. Indigene Gemeinschaften sind heutige Gesellschaften mit eigenen Rechten, Entscheidungen und Veränderungen. Landschaftsschönheit und historische Genauigkeit müssen zusammen gedacht werden.

NEUE SICHT

Die Frage lautet nicht nur: Wie großartig ist diese Landschaft? Sondern auch: Wer lebt hier, wer gestaltet sie, und welche Beziehung zeigt mein Standort?

2013-2019 FOTOGRAFIERT · BUCH 2021

Amazônia: Lebensraum und Kultur



Sebastião Salgado: Ashaninka, Bundesstaat Acre, Brasilien, 2016. © Sebastião Salgado; Quelle [S17].

Amazônia verbindet die großen Landschaften des Amazonasgebiets mit Porträts und Alltagsszenen indigener Gemeinschaften. Das 2021 erschienene Buch steht für einen Blick auf den Wald als bewohnten Lebensraum, nicht lediglich als spektakuläre Naturkulisse.

Ein leises Gegenstück zu den Panoramen

Auf der dunklen Bildfläche werden helle Fäden zu starken Diagonalen. Sie führen vom unteren Bildrand zur sitzenden Person. Die weitere Figur links schafft eine zweite Bewegungsrichtung. Das Bild erhält seine Ordnung aus einer Tätigkeit und deren Material, nicht aus einer malerischen Landschaft.

Diese Aufnahme eröffnet innerhalb eines großen Naturprojekts einen anderen Maßstab. Handwerkliches Wissen wird sichtbar. Aus der formalen Eleganz der Fäden darf jedoch nicht ohne zusätzliche Information eine vollständige Aussage über Kultur oder Lebensweise abgeleitet werden.

FÜR DIE EIGENE SERIE

Eine Landschaftsserie um eine konkrete Tätigkeit erweitern, die mit dem Ort verbunden ist. Großaufnahme, Umgebung und erklärenden Text miteinander verbinden; die betroffenen Menschen als Wissenspartner behandeln.

VOM BILD ZUM LANGFRISTIGEN HANDELN

Instituto Terra

1998 gründeten Lélia und Sebastião Salgado das Instituto Terra in Aimorés. Ausgangspunkt war die Wiederherstellung von Wald auf dem degradierten Land der Familie. Die Arbeit umfasst heute ökologische Wiederherstellung, Umweltbildung und nachhaltige ländliche Entwicklung. Es geht um die Mata Atlântica, den Atlantischen Regenwald - nicht um dasselbe Waldgebiet wie im Projekt Amazônia.

Was über die bekannte Vorher-nachher-Erzählung hinausgeht

Die Gegenüberstellung einer kahlen Fläche und eines wieder bewaldeten Hanges ist eindrucksvoll. Sie kann aber leicht verdecken, wie viel Wissen, Pflege, Finanzierung und Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildern liegt. Ein Wald entsteht nicht durch das Fotoprojekt selbst. Die fotografische Öffentlichkeit und die praktische Wiederherstellung sind miteinander verbunden, aber verschiedene Tätigkeiten.

Wiederherstellung

Heimische Pflanzen, Wasserhaushalt und Lebensräume stehen miteinander in Beziehung. Eine Pflanzaktion ist ein Beginn, nicht bereits ein funktionsfähiges Ökosystem.

Umweltbildung

Wissen muss vor Ort nutzbar werden. Das Institut verbindet ökologische Arbeit mit Vermittlung und regionaler Beteiligung.

Langfristige Beobachtung

Fotografie kann Veränderungen über Jahre nachvollziehbar machen. Vergleichbare Standorte, Jahreszeiten und Brennweiten erhöhen den dokumentarischen Wert.

Glaubwürdige Bildpaare

Ein Vorher-nachher-Vergleich braucht Datum und nachvollziehbare Bedingungen. Unterschiede in Licht, Ausschnitt oder Bearbeitung können eine Wirkung übertreiben.

Ein lokales Thema ist groß genug

Für eine Fotogruppe kann ein Bachlauf, eine Streuobstwiese oder ein renaturiertes Gelände zum Langzeitprojekt werden. Ergänzend zu Landschaftsbildern gehören Pflegearbeit, Artenwissen und die Stimmen der Beteiligten dazu. Ein einzelner schöner Zustand ist weniger aufschlussreich als eine ehrlich dokumentierte Entwicklung.

KERNIDEE

Die Kamera kann Aufmerksamkeit schaffen. Glaubwürdig wird das Projekt durch nachvollziehbare Beobachtung und die Zusammenarbeit mit Menschen, die den Ort kennen.

RECHERCHE · ZUGANG · AUSWAHL

Arbeitsweise: Zeit vor Tempo

Salgados Großprojekte sind Gegenmodelle zur Vorstellung, ein starkes Thema sei mit einer kurzen Reise erledigt. Nicht jede Fotografin und jeder Fotograf kann jahrelang weltweit arbeiten. Übertragbar ist aber das Prinzip, Zugang, Beobachtung und Auswahl als gleichwertige Teile der Arbeit zu verstehen.

Phase	Fotografische Entscheidung	Heutige Umsetzung
Recherche	Was muss vor dem Besuch verstanden werden?	Grundlagen lesen, lokale Gesprächspartner suchen, eigene Vorannahmen notieren.
Zugang	Welche Beziehung ist möglich und erwünscht?	Ziel erklären, Grenzen vereinbaren, Ablehnung akzeptieren.
Beobachtung	Was wiederholt sich, was verändert sich?	Zunächst Abläufe kennenlernen; Zeitpunkt und Standort begründen.
Aufnahme	Welche Information fehlt noch?	Übersicht, Handlung, Beziehung, Detail und Ruhe ergänzen.
Auswahl	Welche Bilder erzählen wirklich weiter?	Ähnliche Bilder reduzieren; keine reine Sammlung von Höhepunkten.
Kontext	Was weiß das Publikum nicht?	Bildtexte prüfen, eigene Beobachtung von Auskunft Dritter trennen.
Rückkopplung	Welche Auswirkungen hat die Veröffentlichung?	Sensibilität und Identifizierbarkeit prüfen; vereinbarte Rückmeldungen einholen.

Ein entscheidender Moment braucht Vorbereitung

Eine Geste lässt sich nicht beliebig wiederholen, ohne ihre Bedeutung zu verändern. Gute Vorbereitung schafft deshalb nicht nur technische Sicherheit. Sie hilft, den richtigen Abstand zu finden und einen Ablauf vorauszuahnen. Geduld bedeutet dabei nicht, Menschen unbegrenzt zu beobachten, sondern ihre Grenzen ernst zu nehmen.

FÜR PROFIS UND EINSTEIGER GLEICHERMASSEN

Vor dem nächsten Termin drei offene Fragen notieren. Nach dem Termin nicht nur die besten Bilder auswählen, sondern festhalten, welche Fragen weiterhin unbeantwortet bleiben.

GESTALTUNG IST MEHR ALS ENTSÄTTIGUNG

Schwarz-Weiß und Digitaltechnik

Salgado beschrieb den Wechsel zur digitalen Aufnahme im Jahr 2008 unter anderem als Reaktion auf die Belastung von Filmmaterial durch Flughafenkontrollen. Der Wechsel bedeutete keinen Bruch mit seinem Schwarz-Weiß-Verständnis. Seine Arbeitsweise verband digitale Aufnahme, Bearbeitung im Team und weiterhin sorgfältig kontrollierte Abzüge.

In einem Interview zu Amazônia nannte er die Canon EOS-1D X und die Bedeutung der Tri-X-Kornstruktur für sein gewohntes Bild. Solche Angaben erklären eine historische Arbeitsweise. Sie sind keine Einkaufsliste: Ein Sensor, ein Objektiv oder ein simuliertes Filmkorn erzeugt nicht von selbst die Qualität der Beobachtung.

Ein zeitgemäßer, nachvollziehbarer Workflow

Schritt	Worauf achten?
Aufnahme	Wenn möglich RAW sichern. Helle Bereiche schützen; die Belichtung an Motiv und Sensor ausrichten, nicht pauschal unterbelichten.
Schwarz-Weiß-Mischung	Ähnliche Farbtöne können unterschiedlich hell wiedergegeben werden. Haut, Kleidung und Hintergrund gezielt trennen.
Globale Tonwerte	Erst Weißpunkt, Schwarzpunkt und Mitteltöne prüfen. Kontrast darf wichtige Information nicht vernichten.
Lokale Korrekturen	Blickführung unterstützen, ohne Lichtquellen oder Ereignisse vorzutäuschen. Eingriffe im dokumentarischen Kontext begrenzen.
Textur und Schärfe	Korn und Mikrokontrast am endgültigen Ausgabeformat beurteilen. Keine groben Säume an Konturen.
Ausgabe	Kleine Testabzüge machen. Papier, Betrachtungslicht und Bildgröße verändern die Wirkung erheblich.

EIN SINNVOLLER VERGLEICH

Dieselbe eigene Aufnahme in drei zurückhaltenden Tonwertfassungen entwickeln. Nicht „dramatischer“ bewerten, sondern fragen: In welcher Fassung werden Handlung und Raum am klarsten?

KRITISCHE WERKBETRACHTUNG

Schönheit, Leid und Verantwortung

Salgados Bilder können zugleich anziehen und erschüttern. Daraus entsteht eine zentrale Diskussion: Hilft die formale Schönheit, schwierigen Themen länger standzuhalten - oder macht sie Leid zu einem ästhetischen Erlebnis? Eine ernsthafte Würdigung seines Werks muss diese Spannung offenhalten.

Zwei Lesarten, die nicht vollständig auflösbar sind

Schönheit als Aufmerksamkeit

Starke Gestaltung kann verhindern, dass ein Bild zwischen alltäglichen Nachrichten verschwindet. Sichtbare Würde und körperliche Präsenz widersprechen einer bloßen Opferrolle.

Schönheit als Distanz

Ein perfekter Bildaufbau kann Betrachtende auf der Ebene des Staunens halten. Ursachen, Namen und Verantwortlichkeiten treten dann hinter einer universellen Leidensfigur zurück.

Die Serie als Korrektiv

Zusätzliche Bilder und Texte können einem ikonischen Einzelbild widersprechen oder es präzisieren. Nicht jede Aufnahme muss dieselbe emotionale Lautstärke besitzen.

Die Serie als Risiko

Auch eine große Serie bleibt eine Auswahl. Eine einheitliche Bildsprache kann Unterschiede zwischen Orten und Lebensgeschichten überdecken.

Fragen für eine präzise Diskussion

Was können wir im Bild tatsächlich erkennen? Was erfahren wir erst durch den Text? Welche Personen handeln, welche erscheinen nur als Symbol? Würden wir dieselbe Aufnahme auch von Menschen aus unserem eigenen Umfeld veröffentlichen? Ändert sich unsere Beurteilung, wenn das Foto als Zeitungsausschnitt, großer Galerieabzug oder Werbemotiv erscheint?

FÜR DEN DIGITREFF

Eine Aufnahme einmal nur formal und anschließend mit ihren konkreten Informationen besprechen. Danach vergleichen, was der Kontext an der ersten Deutung verändert. Die Debatte soll genaueres Sehen fördern, nicht vorschnell Bewunderung oder Ablehnung festlegen.

AUSWAHL ZENTRALER PUBLIKATIONEN

Bücher und Veröffentlichungen

Erstjahr	Titel	Thematischer Zugang
1986	Other Americas	Frühes lateinamerikanisches Werk; Gemeinschaft, Alltag und ländliche Lebenswelten.
1986	Sahel. L'Homme en détresse	Hunger und Vertreibung; nicht mit dem Aufnahmezeitraum 1984-1985 verwechseln.
1993	Workers	Körperliche Arbeit; auf Deutsch unter anderem Arbeiter.
1997	Terra	Land, Lebensbedingungen und soziale Kämpfe in Brasilien.
2000	Migrations / Exodus	Migration und Vertreibung; Titel und Ausgaben variieren nach Sprache und Verlag.
2000	The Children	Kinderporträts im Zusammenhang mit dem Migrationsprojekt.
2007	Africa	Ein über lange Zeit entstandener Blick auf den afrikanischen Kontinent.
2013	Genesis	Landschaften, Tiere und menschliche Lebensräume.
2015	The Scent of a Dream	Kaffeeproduktion und die Menschen, die daran beteiligt sind.
2016	Kuwait. A Desert on Fire	Buch zur 1991 aufgenommenen Serie über brennende Ölquellen.
2019	Gold	Ausführliche Präsentation der Serra-Pelada-Arbeit von 1986.
2021	Amazônia	Amazonasregion und indigene Gemeinschaften.

Drei sinnvolle Einstiege

Workers für Arbeit, Körper und komplexe Bildräume; **Genesis** für Landschaft und Tonwerte; **Amazônia** für das Zusammenspiel von Natur, Porträt und kulturellem Wissen. Die verlinkten Verlagsseiten führen zu Werkabbildungen und Angaben zur jeweiligen Ausgabe.

Jahreszahlen bezeichnen hier die Erstveröffentlichung der genannten Haupttitel, nicht automatisch die aktuell angebotene Ausgabe. Neuauflagen, Übersetzungen und Formate können deutlich voneinander abweichen.

AUSSTELLUNGEN, FILM UND WIRKUNG

Ausstellungen, Film und Wirkung

Buch und Ausstellung sind unterschiedliche Erfahrungen

Im Buch wird die Reihenfolge durch Blättern und Doppelseiten erfahrbar. In einer Ausstellung beeinflussen Bildgröße, Abstände und Nachbarschaften die Wahrnehmung. Salgados Arbeiten sind nicht nur Einzelbilder an einer Wand, sondern werden häufig als umfangreiche Werkgruppen präsentiert. Lélia Wanick Salgados Rolle in dieser Gestaltung ist wesentlich.

Station	Einordnung
Hasselblad Award, 1989	Frühe internationale Anerkennung seines fotografischen Gesamtwerks.
Genesis, ab 2013	Großes Naturprojekt in Buch- und Ausstellungsform.
Kuwait, New York, 2017	Sundaram Tagore zeigte die Serie als eigene Ausstellung.
Friedenspreis, Frankfurt, 2019	Auszeichnung für den Zusammenhang von Bildkunst und gesellschaftlichem Engagement.
Amazônia, ab 2021	Internationale Präsentationen verbinden Waldlandschaften und menschliche Lebenswelten.

Das Salz der Erde / The Salt of the Earth

Der Dokumentarfilm von Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado stammt aus dem Jahr 2014 und dauert rund 110 Minuten. Er verknüpft Fotografien, Reisen und Gespräche mit der Lebensgeschichte des Fotografen. Die Beteiligung seines Sohnes bringt auch die familiäre Perspektive auf ein Leben voller Abwesenheiten ein.

Der Film ist ein intensiver Zugang zu Werk und Motivation, aber kein neutraler Ersatz für historische Recherche. Die Bildfolge, die Musik und die Erzählstimme lenken Gefühle und Deutungen. Für eine eigene Auseinandersetzung ist interessant, welche Fotografien im Film lange sichtbar bleiben und welche Informationen sie begleiten.

WEITERSEHEN

Offizielle Filmseite [S19], Einordnung des Harvard Film Archive [S18] und die frei zugänglichen Reden zum Friedenspreis [S2]. Einige Sequenzen des Films zeigen schweres menschliches Leid.

BIOGRAFIE · WERKGRUPPEN · PUBLIKATIONEN

Quellen und weiterführende Links

Die verlinkten Museums-, Galerie-, Verlags- und Institutionsseiten bilden die Grundlage für Lebensdaten, Werkangaben und Publikationen. Die Bildanalysen, Diskussionsfragen und Praxisaufgaben sind eigenständige redaktionelle Vorschläge für den DIGITREFF, keine wörtlichen Anweisungen Salgados.

[S1] Biografie · Galerie Bene Taschen

<https://www.benetaschen.com/artists/artists/salgado.php>

[S2] Friedenspreis 2019 · Reden und Biografie

<https://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/die-preistraeger/2010-2019/sebastian-salgado>

[S3] Nachruf · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/about-us/blog/sebastiao-salgado-1944-2025/>

[S4] Werk und Serien · ICP

<https://www.icp.org/browse/archive/constituents/sebastiao-salgado>

[S5] Other Americas · Polka Galerie

<https://www.polkagalerie.com/en/sebastiao-salgado-travaux-other-americas.htm>

[S6] Sahel · Polka Galerie

<https://www.polkagalerie.com/fr/sebastiao-salgado-travaux-sahel.htm>

[S7] Workers · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05396/sebastiao-salgado-workers-an-archaeology-of-the-industrial-age/>

[S8] Gold · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05348/sebastiao-salgado-gold/>

[S9] Kuwait · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05314/sebastiao-salgado-kuwait-a-desert-on-fire/>

[S10] Exodus · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05315/sebastiao-salgado-exodus/>

[S11] Genesis · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05767/sebastiao-salgado-genesis/>

[S12] Amazônia · TASCHEN

<https://www.taschen.com/en/books/photography/05368/sebastiao-salgado-amazonia/>

TRANSPARENZ UND VERTIEFUNG

Bildnachweise und weitere Quellen

Titel: Porträt von Sebastião Salgado, © Yann Arthus-Bertrand; abgerufen über die Friedenspreis-Seite [S2]. **Werke auf S. 6 und 8-12:** © Sebastião Salgado; Webabbildungen der Peter Fetterman Gallery [S17]. Beschreibende Kurztitel sind in den Bildunterschriften kenntlich gemacht. Die Reproduktionen bleiben im ursprünglichen Seitenverhältnis; ihre Detailauflösung hängt von der jeweiligen Webvorlage ab.

Die Nennung einer Quelle ist keine allgemeine Nutzungslizenz. Die Abbildungen stehen hier im Zusammenhang mit der jeweiligen Werkbesprechung. Für eine öffentliche Weiterverwendung oder separate Bildveröffentlichung sind die Nutzungsrechte eigenständig zu klären.

[S13] Instituto Terra · offizielle Website

<https://institutoterra.org/>

[S14] Instituto Terra · Wiederherstellung des Waldes

<https://artsandculture.google.com/story/it-is-possible-to-recover-the-atlantic-forest-instituto-terra/kQUxZ3P7Ikh-LA?hl=en>

[S15] Salgado im Interview · POV, 2015

<https://povmagazine.com/the-pov-interview-sebastiao-salgado/>

[S16] Amazônia und Digitaltechnik · Interview, 2022

<https://petapixel.com/2022/06/12/amazonia-sebastiao-salgados-photo-essay-nine-years-in-the-making/>

[S17] Werke und Bilddaten · Peter Fetterman Gallery

<https://www.peterfetterman.com/artists/171-sebastiao-salgado/works/>

[S18] Das Salz der Erde · Harvard Film Archive

<https://harvardfilmarchive.org/calendar/the-salt-of-the-earth-2018-04>

[S19] Das Salz der Erde · offizieller Filmauftritt

<https://sonyclassics.com/thesaltoftheearth/>

[S20] Ausstellungen und Werk · Sundaram Tagore

<https://www.sundaramtagore.com/artists/sebastiao-salgado>

[S21] Hasselblad Award · Preisträger

<https://www.hasselbladfoundation.org/en/award-winners/>

[S22] Tod am 23. Mai 2025 · Associated Press

<https://apnews.com/article/2dedc1ea2a8330288248a7cbd5a1095f>

SIEBEN LEHREN FÜR DIE EIGENE FOTOGRAFIE

Was können wir von Salgado lernen?

Salgados Arbeit lässt sich nicht sinnvoll kopieren, indem man fremde Lebenswelten sucht und den Kontrast erhöht. Die produktive Anregung liegt in der Verbindung von Zeit, Wissen, Gestaltung und Verantwortung. Diese Verbindung ist vor der eigenen Haustür ebenso möglich wie auf Reisen.

1. Ein Thema vertiefen

Eine wiederholte Begegnung bringt andere Bilder hervor als ein einmaliger Besuch. Nach dem ersten guten Foto beginnt oft erst die eigentliche Arbeit.

2. Menschen nicht auf Rollen reduzieren

„Arbeiter“, „Migrantin“ oder „Umweltschützer“ sind keine vollständigen Identitäten. Tätigkeit, Beziehungen, Pausen und eigene Aussagen erweitern die Darstellung.

3. Form mit Inhalt verbinden

Ein Rhythmus aus Leitern ist zugleich ein Arbeitsweg. Licht und Komposition sollen genauer sichtbar machen, was die Situation bedeutet.

4. Einzelbild und Serie zusammen denken

Eine Übersicht kann durch ein Detail präzisiert werden. Ein starkes Bild darf entfallen, wenn es die Geschichte in eine falsche Richtung lenkt.

5. Den nahen Ort ernst nehmen

Eine Werkstatt, ein Wochenmarkt oder eine Landschaft im Wandel bietet genug Stoff für ein anspruchsvolles Projekt. Fernreisen sind keine Qualitätsvoraussetzung.

6. Zusammenarbeit sichtbar machen

Gesprächspartner, Bildredaktion, Gestaltung und Fachwissen tragen zum Ergebnis bei. Ein überzeugendes Dossier oder Fotobuch ist selten eine reine Einzelleistung.

7. Verantwortung mitgestalten

Bei Aufnahme, Bearbeitung und Veröffentlichung prüfen, welche Wirkung das Bild auf die Abgebildeten haben kann. Auch ein bewusster Verzicht ist eine Entscheidung.

KERNIDEE FÜR DEN DIGITREFF

Nicht nur fragen: Wie mache ich dieses Bild stärker? Sondern: Wie verstehe ich die Situation besser - und wie mache ich dieses Verständnis sichtbar?

VOM BEGINNER BIS ZUM VOLLPROFI

Impulse für die heutige Fotopraxis

Niveau	Neue Sichtweise	Konkreter Ansatz
Beginner	Nicht nur das Hauptmotiv, sondern sein Umfeld sehen.	Eine vertraute Tätigkeit mit fünf Bildern erzählen: Ort, Person, Handlung, Detail, Pause.
Fortgeschrittene	Wiederholung erzeugt Wissen.	Drei Besuche am selben Ort; nach jedem Besuch notieren, welche Information noch fehlt.
Ambitionierte	Die Auswahl ist eine inhaltliche Entscheidung.	Zwölf Bilder auf sechs reduzieren; zu jeder Streichung begründen, was dadurch gewonnen oder verloren wird.
Vollprofis	Autorenschaft und Verantwortung zusammendenken.	Eine eigene Langzeitserie mit überprüften Bildtexten, transparentem Bearbeitungsrahmen und Rückkopplung entwickeln.

Sechs Experimente für einen neuen Blick

Eine Tätigkeit, fünf Distanzen

Mit Zustimmung denselben Arbeitsablauf aus Übersicht, mittlerer Distanz und Details erzählen. Nicht fünf Varianten desselben Bildes sammeln.

Der zweite Besuch

Beim Wiederkommen keine Aufnahme des ersten Termins wiederholen. Gezielt eine bisher fehlende Beziehung oder Information finden.

Ein Ort verändert sich

Einen festen Standort über mehrere Wochen dokumentieren. Wetter und Zeit notieren, damit Unterschiede nachvollziehbar bleiben.

Drei Tonwertfassungen

Eine eigene RAW-Datei zurückhaltend, weich und kontrastreich entwickeln. Entscheiden, welche Fassung dem Inhalt am besten dient.

Die Gegenstimme

Zu einer eigenen Serie eine Person mit Ortskenntnis befragen: Was fehlt, was ist missverständlich? Hinweise ernsthaft in die Auswahl einarbeiten.

Das Bild ohne Heldengeste

Eine unspektakuläre Pause aufnehmen. Prüfen, ob sie in der Serie mehr über die Menschen erzählt als die auffälligste Handlung.

Fragen für die gemeinsame Bildbetrachtung

Was ist beobachtet, was lediglich vermutet? Bleiben Menschen als Individuen erkennbar? Welche Aufnahme fehlt für das Verständnis? Welche Bildinformation geht durch die Bearbeitung verloren? Wie verändert der Bildtext unsere erste Deutung?

ABSCHLUSSGEDANKE

Experimentieren heißt hier: die eigene Wahrnehmung erweitern, nicht fremdes Leid als Gestaltungsmittel benutzen. Zeit, Nähe und Genauigkeit sind wichtiger als ein nachgeahmter Stil.